

# Beilage zu Nr. 23 des Grenzhefters.

Neuenbürg, Samstag den 10. Februar 1900.

## Neue Uebersichtskarte zur gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatz.



Nach der Niederlage Bullers am Spionkop und oberen Tugelafluß trat eine mehrtägige Unthätigkeit in den Bewegungen der englischen Armee ein. Nach den neuesten Nachrichten macht General Buller wieder Anstrengungen zum Entsatz seiner in Ladysmith immer noch eingeschlossenen Landsleute, außerdem bringt der Aufmarsch der britischen Truppenverstärkungen für das Kapland, sowie ein Angriff des Obersten Plumer, der von Norden her gegen die Einschließung von Mafeking gerichtet ist, etwas Bewegung in das Bild. Eine Uebersicht über die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz, wie sie unsere obenstehende Karte des hier in Betracht kommenden Gesamtgebiets giebt, erscheint daher sehr zeitgemäß. Die Signaturen in derselben ermöglichen dabei auf den ersten Blick ein schnelles und bequemes Erkennen der Situation.

Im Norden, an der Grenze von Rhodesia, stehen sich britische Truppen bei Tuli und eine als Grenzwache fungierende Burentruppe in ziemlich passivem Verhalten gegenüber. An der Westgrenze Transvaals, bei Mafeking, ist Oberst Baden-Powell von den Buren immer noch eingeschlossen und vermag aus eigener Kraft den Bernierungsgürtel nicht zu durchbrechen. Ihm zum Entsatz ist daher der Oberst Plumer aus Rhodesia herbeigezogen und bis zu dem Orte Gabarones vorgedrungen, wo ihm Burentruppen in der Abwehr entgegengetreten sind und ihn anscheinend festhalten. Unweit dieser Punkte, bei Deerde-Port, hat durch englischerseits bewaffnete Kaffern von Khama's Stamm ein Einfall in Transvaalgebiete stattgefunden, der die zu befürchtenden Gräueltaten zur Folge hatte, auf den Gang des Krieges natürlich aber keinen Einfluß haben kann.

Südlich von Mafeking befindet sich die Linie der Rhodesia-Eisenbahn mit Bryburg bis dicht vor Kimberley im Besitz der Buren; Kimberley selbst ist eng zerniert, und kann sich nicht befreien. In Kimberley, dessen Garnison von Oberst Kekewich kommandiert wird, sitzt bekanntlich Cecil Rhodes, der intellektuelle Urheber dieses verwerflichen Krieges. Die von Süden, aus Kapstadt her, die Bahnlinie entlang zum Entsatz von Kimberley entsandte Heeresmacht unter General Methuen ist bekanntlich von den ihr von Hopetown ab entgegengetretenen Burentruppen nur bis zum Niet- und Modderfluß vorgelassen und ist hier zur Zeit ebenfalls bis zu einem gewissen Grade zerniert, während ihre rückwärtigen Verbindungen bedroht sind. Ohne wesentliche Verstärkungen ist für die durch eine empfindliche Niederlage am Modderfluß geschwächte britische Heeresabteilung keine Aussicht auf erfolgreiches Vordringen vorhanden.

Der südwestlich von Kimberley, an einer Biegung des Oranje-Flusses und der Grenze von Griqualand und der Kapkolonie gelegene Ort Prieska ist von einer britischen Abteilung jüngst besetzt worden, ein Vorgang ohne wesentliche Bedeutung.

An der Südgrenze des Freistaates, im nördlichsten Gebiet des Kaplandes, stehen die Armeedivisionen der Generale French und Gatacre an den Gebirgspässen, die hier von den nach dem Oranje-Freistaat konvergierend hineinführenden Bahnlinien von Port Elizabeth und East London durchzogen werden. Beide Generale haben bereits ihren Vormarsch hemmende Niederlagen erlitten und General Gatacre ist dabei eine nicht unwesentliche Strecke in der Richtung nach Queenstown zurückgedrängt. Ihnen stehen die Buren bei Colesberg im Westen und bei Storm-



berg bzw. Molteno im Osten in anscheinend guten, zum Teil erheblichen befestigten Stellungen gegenüber, so daß auch hier der Versuch des Vordringens, um von Süden in den Orange-Freistaat und auf Bloemfontein zu marschieren, aussichtslos erscheint. Von den nach Afrika zuletzt entsendeten Divisionen, der sechsten, siebenten und achten, ist die unter dem Kommando von General Kelly Kenny stehende, über deren Instradierung ein Schleier lag, nun bei Thebus an der Verbindungsseisenbahn Molteno-Middelburg angekommen, so daß es den Anschein gewinnt, daß die Hauptoffensive britischerseits nur von Süden her gegen den Orange-Freistaat gerichtet werden soll. Für diese Annahme spricht auch die neueste Nachricht, daß Lord Roberts, der Höchstkommandierende der Engländer, sowie dessen Generalstabschef, Oberst Ritchener, von Kapstadt nach dem Kriegsschauplatz sich begeben hat. Die nächsten wichtigeren Operationen darf man daher in diesem Gebiete erwarten, worauf auch die Buren zu rechnen scheinen, da sowohl General Joubert als auch der als Generalstabschef fungierende Oberst Billebois de Maureil von Natal aus sich hierher begeben haben sollen.

In Natal ist General Bullers am oberen Tugela gemachter Versuch zum Entsatz von Ladysmith durch eine weit ausholende westliche Umgehung gescheitert, General White befindet sich nach wie vor eng eingeschlossen in Ladysmith, und seine Widerstandsfähigkeit dürfte sehr auf die Neige gegangen sein. Bullers Armee railliert sich am Südufer

des Tugela, vor sich die siegreichen Truppen der Buren in gut verchanzten Positionen. Aussicht auf nennenswerte Erfolge ist hier, ehe beträchtliche Verstärkungen für die Engländer eintreffen, absolut nicht vorhanden, im Gegenteil wird Bullers rechte Flanke und seine rückwärtige Verbindungslinie Colenso-Frere-Durban gegenwärtig durch die bei Colenso sich zusammenschließenden Burentruppen ernstlich bedroht.

Die hier kurz gegebene Kriegszusammenfassung entrollt ein für England außerordentlich ungünstiges Bild, an dem das Eintreffen der neueren Divisionen nicht viel mehr ändern kann. Als Ausschiffungspunkte stehen für dieselben die vier Häfen Kapstadt, Port Elizabeth, East London und Durban zur Verfügung, woselbst auch britische Kriegsschiffe stationiert sind. Ebenso befinden sich solche in dem portugiesischen Hafen von Lorenzo Marques an der Delagoabai, um hier die geargwöhnte Zufuhr von Kriegskontrollbande für Transvaal zu verhindern. In Pretoria und Bloemfontein fungieren ausländische Abteilungen vom Roten Kreuz in freier selbstloser Liebeshätigkeit für Freund und Feind.

Was sich nun in der nächsten Zeit aus dem Zuge des Oberst Plumer im Norden, dem Eintreffen der britischen sechsten Division unter Kelly-Kenny im Süden und in Natal durch Eintreffen von etwaigen Nachschüben nach diesem Kriegsschauplatz hier entwickeln wird, können unsere Leser an der Hand der gebotenen Uebersichtskarte in äußerst bequemer Weise verfolgen.

Neuenbürg. Der Staatsanz. veröffentlichte Anträge, welche die K. Generaldirektion der Staatsseisenbahnen bei dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, in Bezug auf den Sommerfahrplan 1900 gestellt hat. Was die Enzthalbahn betrifft, so sollen folgende Änderungen des Winterfahrplans für den Sommerdienst eintreten:

Wie im vorigen Sommer soll der Personenzug 788 (Werktags) früher laufen: Wildbad bisher ab 5.32 Vm., künftig 4.30 Vm. Pforzheim an 6.27 5.25 An Sonn- und Feiertagen soll ein Personenzug ausgeführt werden: Nr. 787. Pforzheim ab 5.55 Vm. Wildbad an 6.48

Es soll ein neuer Personenzug eingelegt werden, der in Pforzheim an den später gelegten badischen Zug 250 nach Mühlacker anschließt: Nr. 310. Wildbad ab 7.42 Vm. Pforzheim an 8.30 Mühlacker an 9.10 ab 9.18 Schnellzug 15. Stuttgart an 10.11

Im Anschluß an den später gelegten badischen Zug 250 von Karlsruhe soll ein neuer Personenzug gefahren werden: Nr. 311 a. Karlsruhe ab 7.25 Vm. Pforzheim an 8.48 Wildbad an 9.46

Der Personenzug 313 soll vorgerückt werden und in Pforzheim unmittelbaren Anschluß von dem badischen Zug 257 von Mühlacker erhalten: Stuttgart bisher ab 7.45 Vm., künftig 7.45 Vm. Pforzheim an 9.48 9.48 Pforzheim ab 10.48 10.00 Wildbad an 11.48 10.50

Zur Gewinnung des Anschlusses an den badischen Schnellzug 31 nach Karlsruhe soll der Personenzug 314 vorgerückt werden: Wildbad bisher ab 11.21 Vm., künftig 10.52 Vm. Pforzheim an 12.13 Nm., 11.42 Karlsruhe an 1.33 12.27

Im Anschluß an den badischen Schnellzug 26 von Karlsruhe und den Schnellzug 44/31 von Stuttgart soll ein neuer Personenzug eingelegt werden: Nr. 313 a. Karlsruhe ab 11.42 Vm. Stuttgart ab 10.43 Vm. Pforzheim ab 12.30 Nm. Wildbad an 1.20 Nm.

Der bisher nur an Sonn- und Feiertagen laufende Personenzug 790 (neu 322) soll täglich ausgeführt werden: Wildbad ab 1.30 Nm. Pforzheim an 2.18 Nm.

Infolge hiervon soll die Personenbeförderung in dem Güterzug 982 Wildbad ab 1.10 Nm. Pforzheim an 3.30 Nm. wegfallen.

Die Schnellzüge 316 und 317 sollen wie vorigen Sommer wieder ausgeführt werden: Nr. 316 Wildbad ab 3.25 Nm. Pforzheim an 4.05 Nm. Nr. 317 Pforzheim ab 4.35 Nm. Wildbad an 5.13 Nm.

Der Personenzug 318 soll zur Gewinnung des Anschlusses an den bad. Schnellzug 30 nach Mühlacker und den früher gelegten Schnellzug 23 nach Karlsruhe vorgerückt werden: Wildbad bisher ab 6.22 Nm. künftig 5.40 Nm. Pforzheim an 7.14 Nm. 6.39 Nm. Karlsruhe an 8.10 Nm. 7.27 Nm. Stuttgart an 10.00 Nm. 7.40 Nm.

Infolge der Früherlegung des badischen Anschlußzugs 23 von Mühlacker soll der Personenzug 321 vorgerückt werden: Stuttgart bisher ab 6.10 Nm. künftig 5.45 Nm. Karlsruhe ab 6.12 Nm. 5.57 Nm. Pforzheim an 7.41 Nm. 7.00 Nm. Wildbad an 8.39 Nm. 7.50 Nm.

Als Ersatz für den früher gelegten Zug 321 soll Werktags ein vorzugsweise der Arbeiterbeförderung dienender Personenzug eingelegt werden: Nr. 791 Pforzheim ab 8.00 Nm. Neuenbürg an 8.25 Nm.

Wie im vorigen Sommer soll an Sonn- und Feiertagen der Personenzug 794 Wildbad ab 9.25 Nm. Pforzheim an 10.15 Nm. wieder ausgeführt werden.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Beratung der lex Heinze fort. Eine längere Erörterung fand über den von der Kommission gegen den Widerspruch der Regierung neu eingefügten § 182a (Arbeitgeber-Paragraf) statt. Von der Rechten trat nur der Hospitant der Konföderativen v. Treuenfels unbedingt für den Paragraphen ein. Abg. Beckh-Koburg (freij. Bp.) befürwortete eine Verbesserung in dem Sinne, daß der Passus gestrichen werden sollte, welcher sich auf das Versprechen von Vorteilen bezieht. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Heine und Debel wollten den Paragraphen noch wesentlich verschärft wissen. Staatssekretär Nieberding erklärte, daß der Paragraph in jeder Fassung für die Regierung unannehmbar sei. Schließlich wurde § 182a mit sehr zweifelhafter Mehrheit angenommen. Auch § 184, der die Strafen auf Verkauf und Verbreitung unzüchtiger Bilder und Schriften wesentlich verschärft, wurde in der Kommissionsfassung beibehalten. — Am Mittwoch wurde die Beratung der lex Heinze fortgesetzt und zu Ende geführt.

Im Reichstag hat am Donnerstag die erwartete große parlamentarische Haupt- und Staatsaktion der Generaldebatte über die neue Flottenvorlage begonnen. Die Diskussion hat bis zu einem gewissen Grade die vorläufige Stellungnahme der Reichstagsparteien in der Flottenfrage schon erkennen lassen, ein bestimmteres Urteil über die parlamentarischen Aussichten des jüngsten Flottengezeug-Entwurfes wird indessen wohl erst durch die Kommissionsverhandlungen hierüber ermöglicht werden. Daran ist jedoch nicht zu denken, daß die Marinevorlage noch vor den Osterferien des Reichstages aus der Kommission an das Plenum zurückgelangen könnte, da dieselbe die Behandlung eines so wichtigen Beratungsjoffes doch nicht in fliegender Eile

abmachen kann, demnach wird erst die Zeit nach Ostern die schwerwiegende Entscheidung des Reichstags in der aufgerollten neuen Flottenfrage bringen.

Unter der Ueberschrift „Deutschland und England“ schreibt die „Coloniale Zeitschrift“: Wir können das beruhigende Gefühl hegen, daß die Leiter unserer auswärtigen Politik sich im Verkehr mit den andern Mächten von Gefühlen der Liebe oder des Hasses nicht bestimmen lassen, sondern lediglich den kalten realpolitischen Standpunkt einnehmen. Und wenn wir erlebten, wie unser Auswärtiges Amt auf rein diplomatischem Wege selbst aus der Samoa-Angelegenheit, die doch zu einer Machtfrage geworden war, mit Ehren hervorgegangen ist, so können wir mit noch größerem Vertrauen der Zeit entgegensehen, da eine starke Flotte uns ermöglichen wird, nicht zu erhandeln, sondern zu fordern, was deutschen Rechtes ist. Inzwischen aber sollte man in Deutschland aufhören, der Regierung unnütz die Arbeit zu erschweren, die darauf abzielt, das Ringlein an der Wage der Weltpolitik in deutscher Hand zu erhalten. Eine dauernde Englandbeziehung müßte das Ringlein zu Gunsten Rußlands verschieben. Wir müssen jetzt noch, um einen Kampf mit England aufnehmen zu können, uns an Rußland anlehnen. Wir sollen uns aber immer und immer wieder sagen, daß es sich mit deutscher Ehre nicht verträgt, sich an jemand anlehnen zu müssen, sei es im Osten oder im Westen. Weber Chauvinismus entspricht deutscher Art, noch der krankhafte Zug der Unterschätzung eigener Kraft.

Karlsruhe, 9. Februar. Ein Großfeuer entstand gestern abend gegen 1/2 6 Uhr im Warenhaus der Firma Gebr. Landauer in der Kaiserstraße und zwar, wie man hört, beim Anzünden der Ladenfenstergaslandelaber. Das Feuer griff so rapid um sich, daß an Ketten irgend welcher Waren gar nicht zu denken war. Im Nu schossen die Flammen durch die langgestreckten Lokalitäten, die im Zeitraum von wenigen Minuten ein Flammenmeer bildeten. Das Feuer erstreckte sich auf das Hinterhaus, in dem sich das Warenlager befand. Im Hauptgebäude hatte das Feuer bald mit dem 1. Stockwerk aufgeräumt und das 2. ergriffen, das gleichfalls vernichtet ist. Hier griff die Feuerwehr überaus thätig ein. Der Feuerwehr gelang es, die drohende Gefahr der Verbreitung des Feuers abzuwenden. Leider scheinen auch Menschenleben verunglückt zu sein. Bis 10 Uhr abends wurden zwei Ladnerinnen, Frä. Karrer und Frä. Schmidt, vermißt. Die Firma, die erst im Oktober v. J. ihre Räumlichkeiten bezogen hatte, soll mit 130 000 M. versichert sein. Die Höhe des Schadens, der sehr groß ist, ist noch unbekannt.

Karlsruhe, 6. Februar. Das Hotel-Restaurant „Tannhäuser“ soll um den Preis von 475 000 M. in den Besitz des Direktors eines Hotels in Monaco übergehen. Der Besitzer des „Tannhäuser“ Herr Krusch, hat das Hotel vor ca. 6 Jahren um den Preis von 330 000 M. erworben.

## Anzeiger

Nr. 24.

Erscheint Montag, 1. März, 1.25, monatlich

Das bis 15. d. Vieh und Schweinen Nagold ist heute bis Den 10. Februar

Revier Calm

## Brennholz-

am Mittwoch den 21. mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Distr. Eiberg Abt. Schloßkopf, Wartgrund, Wald, Rottannenbusch, Deschlesgrund und Kälbling, Buchbusch u. Nadelholz-Anbruch; u. 71 Tann-Reispr

Neuenbürg

## Fahrnis-Versteigerung

Aus der Nachlassmasse, Schullehrers kommt in deren bisheriger im Hause des Senjens in der Turmstraße handene Fahrnis am

Freitag den 16. d. von morgens 9 Uhr

gegen Barzahlung lichen Auffreich zum Ver Gold und Silber, Wä Kleider, Betten und Küchengerät, Schr allerlei Hausrat.

Den 10. Februar 1900 R. Bezirk

## Privat-Anzeiger

Pforzheim

## Holzarbeit

tüchtiger, zuverlässiger, Vermessen u. Verladen, Louis Müller.

## Konditorlehrling

Für einen Sohn acht wird bis 1. Mai eine Es ist einem jungen Mann reichliche Gelegen sich in seinem Badgefe auszubilden.

Fr. Fischer, R Gernsbach i. W Nähere Auskunft er Wild, Konditor, Sch

